

Die praktischen Dänen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1936)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE PRAKTISCHEN DÄNEN.

Das oben wiedergegebene Strassenbild wurde in Kopenhagen, der Hauptstadt Dänemarks, aufgenommen. Sind es wohl drei schmucke Gartenbeete, die man im Vordergrund des weiten Platzes sieht? Nein, es sind Veloständer! In jedes der mit senkrechten Stäben versehenen Rundgitter können bis zu 50 Fahrräder in bester Ordnung und auf kleinem Platz eingestellt werden. Die Radbesitzer wissen ihre Räder gut versorgt, während sie ihrer Beschäftigung nachgehen.

Bei uns gibt es nur in Fabrik- und Schulhöfen meist sehr unschöne Fahrradgestelle; in den Strassen der Städte aber werden die Räder an Trottoirs und Häuser gelehnt, was für den Radbesitzer und für alle Fussgänger unangenehm ist. Die Lösung, die man in Kopenhagen, der Stadt der zahllosen Velofahrer, gefunden hat, liesse sich vielerorts auch bei uns mit grossem Vorteil anwenden.